

Welti-Aktion. In der Ueberzeugung, dass nach dem vorzeitigen Tod von Albert Welti nur mit aussergewöhnlicher Anstrengung im Zürcher Kunsthaus ein des Künstlers würdiges Denkmal geschaffen werden könne, erliess der Vorstand in Verbindung mit der Gedächtnisausstellung in Massenaufgabe ein Rundschreiben mit der Aufforderung zu allgemeiner Mithilfe für Begründung eines Welti-Fonds. Im Kunsthaus wurden Listen aufgelegt und Sammelbüchsen aufgestellt, ein grosser Ausstellungskatalog zum Preis von 5 Fr. verkauft, um damit Stiftungen in indirekter Form zu erwirken, die Stifter erhielten freien Zutritt zur Welti-Ausstellung. Unter freudiger Beteiligung aller Bevölkerungskreise und wirksamer Mithilfe der städtischen und kantonalen Behörden kam eine Stiftungssumme in der Höhe von 43,808 Fr. zusammen, die Sammelbüchsen ergaben Fr. 261.25, der Katalog an Einnahmenüberschuss Fr. 231.20. Nach Abzug der Auslagen für den Aufruf und sonstige Propaganda blieben rund 42,000 Fr. zur Verwendung. Damit konnte in erster Linie ein Hauptwerk, der «Geizteufel» aus ausländischem Privatbesitz für die Zürcher Kunstsammlung erworben werden. Das Gesamtergebnis der «Welti-Aktion» ist das «Welti-Kabinet».

Gegen Ende des Jahres beschäftigte sich der Vorstand in verschiedenen Sitzungen eingehend mit der endgültigen Organisation des innern Betriebes im Kunsthaus, im besondern mit der Stellung des Konservators und I. Sekretärs. Auf Antrag der «Organisationskommission» wurde als sein Arbeitsgebiet in höherm Masse als bisher der gesamte Kunsthausbetrieb mit dementsprechender Mitwirkung am Ausstellungsbetrieb und an den Beratungen der Ausstellungskommission bezeichnet und die Aufstellung eines auf drei Jahre gültigen Vertrages in Aussicht genommen. Zur Erleichterung des Bureaubetriebes und zur Entlastung des Konservator und I. Sekretärs von bisher hemmenden Arbeiten allgemeinerer und niederer Art wurde als Hilfssekretärin eine tüchtige Maschinenschreiberin und Korrespondentin neu angestellt, diese hatte auch die Obliegenheiten der bisherigen Bibliothekgehülfen und Hilfskassierin zu übernehmen. Nach dem Rücktritt des bisherigen II. Sekretärs wandelte der Vorstand dessen Stelle für die Neubesetzung in die eines Adjunkten des nunmehrigen Konservators und Sekretärs um.

Die der Zürcher Kunstgesellschaft im Berichtsjahre von verschiedenen Seiten gütig überwiesenen Schenkungen und Legate fallen alle entweder dem Bau, dem Welti-Fonds, der Sammlung im allgemeinen oder der Bibliothek zu und sind in den betreffenden Abschnitten an Ort und Stelle aufgezeichnet. Eine Ausnahme bilden die für die Einrichtung der Kollerstube gestifteten Kunstgegenstände und Vorhänge. Den freundlichen Spendern spricht die Kunstgesellschaft ihren herzlichen Dank aus. Auf die Lücken im Mitgliederverzeichnis, die unbesetzten Nischen an den Kunsthausfassaden, den ganz beträchtlich zusammengeschmolzenen Sammlungsfonds dürfen wir vielleicht hier schon hinweisen; an Gelegenheit dem Beispiel der letztjährigen Stifter zu folgen fehlt es auch im kommenden Jahre nicht, weniger als je.

Gesellige Anlässe. Die Reihe der geselligen Veranstaltungen eröffnete wie üblich ein belebtes Bächtelismahl mit vergnüglich sich abwickelndem Programm. Zahlreicher als in andern Jahren folgten sich, mit mehrmonatlichem Unterbruch während des Sommers, die Vortragsabende und die freien Zusammenkünfte in der